

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Postanschrift: Tageblatt Riesa.
Nummer Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain,
des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postfachkonto: Leipzig 21260.
Girofahrt Riesa Nr. 52.

Nr. 221.

Mittwoch, 22. September 1920, abends.

23. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Bezugspreis**, gegen Vorabzahlung, monatlich 4.— Mark ohne GuV-Zugangspreise, bei Abzugung am Posthalter monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. **Anzeigen** für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Wochentagen wird nicht übernommen. Preis für die 48 zum breite, 1 man hohe Grundfläche Zeile (7 Silben) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zehnmalreich und tubularischer Satz 10% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 80 Pf. pro Zeile. **Bewilligter Rabatt** erhältlich, wenn der Betrag verfällt durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Kontos gerät. **Bagatelle** und **Gefüllungssatz**: Riesa. **Vereinbarung** unter Unterhaltungsbeläge: "Gräßlicher an der Elbe". Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger irgendwiekehrt Sitzungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Sicherungsanstaltungen - hat der Bezieher keinen Anspruch auf Weiterleitung oder auf Rückholung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. **Rotationsdruck** und **Verlag**: Sanger & Winterlich, Riesa. **Geschäftsstelle**: Goethestraße 59. **Verantwortlich für Redaktion**: Arthur Sönnich, Riesa; für Uebersetzung: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Die Maul- und Klauenpest ist ausgebrochen unter den Viehherrn der folgenden Orte:

1. in Streumen bei Paul Erdmann. **Everberecht**: Streumen mit Gutsbezirk.
2. in Wülknitz bei Albin Claus. **Everberecht**: Wülknitz. **Beobachtungsbezirk**: Bahnhof Wülknitz, sowie die dorfseitig gelegenen Grundstücke, Lichtensee, Roselitz, Streumen mit Gutsbezirk (diese Orte bleiben auch Everberecht). Eisenau mit Gutsbezirk;
3. in Nünchritz in der Chemischen Fabrik von Freuden.

Auf die amtlichen Bekanntmachungen wegen des Ausbruchs der Seuche in Nünchritz wird hingewiesen.

Die für den Sperr- und Beobachtungsbezirk geltenden Bundesratsvorschriften zum Viehbeschleunigungsgesetz vom 7. Dezember 1911 - Seite 6 des Gesetz- und Verordnungsblattes 1911 - sind zu beachten. Bußwidernahrungen dagegen werden strafrechtlich verfolgt.

Großenhain, am 20. September 1920.

2083 d E.

Die Amtshauptmannschaft.

Die Maul- und Klauenpest ist ausgebrochen unter den Viehherrn der folgenden Orte:

In Moritz bei Karl Kurze; in Zethain bei Hermann Wiene; in Nünchritz bei Moritz Dietrich, Oswald Schneider; in Glaubitz bei Moritz Hermann und im Ortsteil Langenberg bei Otto Fischer.

Der Ortsteil Langenberg wird nunmehr als Everberecht erklärt.

Auf die amtlichen Bekanntmachungen wegen Ausbruchs der Seuche in Moritz, Zethain, Nünchritz und Glaubitz wird hingewiesen.

Großenhain, am 18. September 1920.

2083 d E.

Die Amtshauptmannschaft.

Landtagswahl betr.

In den nächsten Tagen werden den Hausbesitzern oder deren Stellvertretern durch den unterzeichneten Stadtrat Handlisten, die zur Aufstellung der Wählerlisten für die in November 1920 stattfindende Landtagswahl Verwendung finden sollen, zugestellt werden.

In diese Listen sind alle im betreffenden Hausrundstück wohnhaften Personen einzutragen, die an der bevorstehenden Wahl teilnehmen können.

Mit Rücksicht darauf, daß die Hauslisten eine sichere Grundlage für die Aufstellung der Wählerlisten bieten sollen, werden die Beteiligten im eigenen Interesse dringend erucht, die Ausfüllung der Listen der Wahlleitung gewähren zu wollen, damit sie später weitere Nachtragen und Verstellungen nicht erforderlich machen.

Die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter werden erucht, die ausgewählten

Handlisten bis zu 29. September 1920 zur Abholung bereit zu halten.

Der Rat der Stadt Riesa, am 22. September 1920. Sie.

Aus dem Reichswirtschaftsrat.

Die Wiederbelebung der Bautätigkeit.

Der wirtschafts- und sozialpolitische Unterausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrats beschäftigte sich mit der Frage der Wiederbelebung der Bautätigkeit und stellte dabei u. a. folgende Grundätze auf: Die Linderung der Wohnungsnarre soll vorwiegend durch Errichtung von soliden Neubauten und Ausbau von Dachgeschossen erfolgen; die Schaffung von sogenannten Bebelis- und Notwohnungen ist mit Rücksicht auf ihren vorübergehenden Charakter und die trocken betrieblichen Kosten auf das unbedingt erforderliche Maß einzuschränken. Unentbehrlich ist die Freimachung aller bisher für behördliche Zwecke beschlagnahmten und jetzt durch die Aufhebung der Baumwirtschaft nicht mehr notwendigen Wohnräume zu Wohnzwecken. Der Bau von Wohnungen ist allen beteiligten Kreisen, gemeindlichen Unternehmungen und Brüderen zu ermöglichen. Demzufolge darf sich die Unterstützung aus öffentlichen Mitteln nicht auf irgend eine bestimmte Bauform beschränken. Für Luxusbauten sind Zuflüsse aus öffentlichen Mitteln nicht zu gewähren. Bei der Neuproduktion von Wohnungen ist äußerste Sparsamkeit unabdingbar. Eine Verbilligung der Baustoffen muß unter allen Umständen erreicht werden. Die Baumwirtschaftsförderung der Baustoffe ist abzubauen mit der Maßgabe, daß vorerst ein bestimmter Bruchteil der vorhandenen und neu erzeugten Baustoffe nur für Zwecke des Wohnungsbaues freigegeben wird, um ein rasches Bauen zu ermöglichen.

Die handelskritische Baustoffindustrie muß sich mit einem beschränkten angemessenen Nutzen begnügen. Soweit es wünschenswert erscheint, sind zur Regelung der Preise Selbstverwaltungsförderung zu bilden aus Vertretern der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und der Verbraucher. Im Weigerungsfalle sind einzelne Betriebe unter öffentliche Aufsicht zu stellen. Dem Baugewerbe ist durch Vereinfachung des Bauantrages und Beteiligung entbehrlicher baupolizeilicher Vorrichtungen ein schnelles und vereinfachtes Arbeiten zu ermöglichen. Soweit das Baugewerbe mit Zuflüssen arbeitet, ist der wirkliche Bauaufwand nachzuweisen. Sein Unternehmernarre ist auf einen angemessenen Nutzen zu beschränken. Hierzu bedarf es der Schaffung von Sachverständigenstellen. Zur Vermeidung des Bauaufwandes wird eine Ausdehnung der täglichen Arbeitszeit für Wohnungsbauarbeiten während der Sommermonate - soweit die Lage des Arbeitsmarktes es gestattet - und die Einführung bzw. Gestattung von Ablödarbeiten wesentlich beitragen.

Die Wiederbelebung der bestehenden Häuser ist eine dringende Notwendigkeit. Die bestehenden Gefahr zur Verhinderung ungewöndlicher Bodenpekulation sind weiter auszubauen. Dem privaten Haushalt und den gemeinschaftlichen Unternehmungen müssen Mietsteigerungen in der Höhe bewilligt werden, daß sie mindestens im Stande sind, die Kosten zu decken, die entstehen durch die Vergütung des im Hause angelegten Kapitals, einschließlich Amortisation, durch die Deckung aller mit dem Hause verbundenen Lasten, einschließlich der Aufwendungen für häusliche Unterhaltung, durch eine angemessene Vergütung für die Verwaltung des Hauses und nötigenfalls eine angemessene Rücksprache für unverschuldetes Leidetzen von Miethäusern und Mietverluste.

Die Berliner Demonstrationen.

Die beiden kommunistischen Parteien und die Arbeitslosen verankelten gestern vormittag im Berliner Lust-

In Wirklichkeit genommen worden ist Herr Martin Leonhardt, bisher in Rötha, als Rechnungsbeamter; ferner Herr Erich Wöhrel aus Riesa als Hilfsexpedient.

Der Rat der Stadt Riesa, am 21. September 1920. Schmn.

Unter dem Viehherrn:
des Bodenmeisters Johann Giedt, Riesa, Meissner Straße 30,
des Schwarzwaldhüttlers Paul Kübler, Riesa, Meissner Straße 29,
des Wirtschaftsbücherhändlers Friedrich Woogl, Riesa, Brückstraße 2
ist die Maul- und Klauenpest ausgedrohen.

Auf die bereits ergangenen Bekanntmachungen wegen Ausbruchs der Seuche wird hingewiesen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 21. September 1920. Rösch.

Durch Ministerialverordnung ist bestimmt, daß die Herbstferien vom 16. bis zum 24. Oktober ds. Jhs. gehalten werden. Der nötigen Umräumungsarbeiten wegen muß aber am Freitag, den 24. 9. und Sonnabend, den 25. 9., der Unterricht in der Knaben- und Mädchenchule und in der Fortbildungsschule ausfallen. Ebenso fällt der Abendkurs am 24. 9. weg. Von Montag, den 27. 9. an beginnen die Abendkurse um 6 Uhr, der Mittwochskurs wird auf Dienstag, der Freitagskurs auf Donnerstag verlegt. Abmeldungen von den Abendkursen sind in der Karolakirche zu bewirken.

Die Leiter der Knaben- und Mädchenchule und der Fortbildungsschule. Frischwirth.

Die diesjährigen Weidennutzungen im III. Elbtalbezirk, von Nebbock bis Südl. preuß. Landesgrenze sollen auf Grund schriftlicher Angebote vergeben werden.

Berechtigte der Nutzung sind im Straßen- und Wasser-Bauamt Meißen, Meissner Straße 45, oder in der Domweiterfahrt Grödel zu entnehmen, wobei auch die Bedingungen ausliegen, unter denen die Verpachtung erfolgt, und auch sonst alle näheren Auskünfte erteilt werden.

Die Angebote sind bis 13. Oktober mittags 12 Uhr bei dem Straßen- und Wasser-Bauamt einzureichen.

Die Auswahl unter den Angeboten und die Ablehnung aller Gebote bleibt vorbehalten.

Die Bieter bleiben bis 25. Oktober an ihre Angebote gebunden und haben dieselben als abgelehnt zu betrachten, wenn sie bis dahin keinen Beifall erhalten haben.

Berufsmäßige Nordmacher haben vor Händlern den Aufschlag zu erhalten.

Strassen- und Wasser-Bauamt Meißen.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa.

Bahnhofstraße Nr. 17, Tel. Nr. 40.

Offene Stellen für: mehrere Dienst- und Haushälter mit und ohne Stellvertreter, Sekretärin-Schreiberinnen, 1 perfekte Stenotypistin, 2 Böttcher, 1 Maler, 1 Dienstleiter, 1 Herren- und Damen-Schneider, 1 Pferdeburden von 15 Jahren für Geschäft.

garten eine Kundgebung gegen den Prozeß der Weissenjäger-Kommunisten vor dem außerordentlichen Gericht des Reichswehrgruppenkommandos I im Kriminalgericht. Sie verlangen, daß die Verhandlungen vor einem ordentlichen Gericht stattfinden sollen. Schon lange vor der angelegten Zeit, 11 Uhr vormittags, hatten sich größere Gruppen von Arbeitslosen eingeschlossen, denen später die aus den verschiedenen Vororten und Stadtteilen Berlins anrückenden geschlossenen Züge folgten. Wie bei einer früheren Versammlung, hatte auch diesesmal wieder eine besondere Abteilung tragschädeliger Arbeitslosen vor dem Dom Aufstellung genommen. Die Demonstration hielt an, an der Schauspielweise sich gegen 40 000 Personen beteiligten, verlor in dementsprechender Ruhe. Eine Anzahl Redner sprach zu den verschiedenen Gruppen, unter welchen besonders die der Vorwurften ausfielen. Die Ansprachen waren nur kurz und gipfelten in der Aufrufung zum Anschluß an die dritte Internationale. Nach Schluß der Kundgebung sammelten sich die Teilnehmer zu mehreren größeren Demonstrationssäulen, die ihrem Weg nach dem Zeitungsviertel nahmen. Vor dem Gebäude der "Freiheit" und des "Vorwärts" kam die Erregung der Demonstranten in drauflosen Rufen zum Ausbruch. Diese beiden Blätter hatten die Mehrheitssozialisten und die Unabhängigen vor einer Beteiligung an der Kundgebung im Lustgarten gewarnt. Zu schweren Ausschreitungen kam es in Lichtenberg im Betrieb der Altengesellschaft Knorr-Bremse. Hier drangen Demonstranten über die Bäume und nach Sprengung des eisernen Tores und Zurückdrängung der Polizei in die Fabrikräume ein und zwangen unter Drohungen die Arbeiter zur Stilllegung des Betriebes. Die Fabrik musste geschlossen werden, wird aber morgen ihre Tätigkeit wieder aufnehmen. Vom 8. 9. am Mittag versuchten, unabhängig von der Kundgebung der Kommunisten im Lustgarten, gestern vormittag die Insassen des Alten für Obdachlose in der Bröselstraße einen Demonstrationzug zu veranstalten. Als sich der Zug vor dem Hause bilden sollte, wurde er aber durch das Dazwischenstehen der Polizeibeamten aufgehalten.

Neuer Zusammenschluß in Bitterfeld. Von einem Zusammenschluß zwischen Arbeitern und Bahnbeamten auf dem Bahnhof Bitterfeld meldet die "Hall. Allg. Zeit." : Als auf dem Bahnhof mehrere Arbeiter verbotssolidarisch die Gleise übertritten, wurden sie von Bahnbeamten festgenommen. Die Arbeiter riefen daraufhin ihre Arbeitskollegen zu Hilfe, die auch sofort in Stärke von 200 Mann das Eisenbahngelände stürmten, Einrichtungen zerstörten und die festgenommenen befreiten. Vor kurzem schon hat die Eisenbahn-Direktion Halle mit der Einstellung der Arbeiterzüge gedroht, wenn die Zwistigkeiten zwischen Arbeitern und Bahnpersonal nicht ausgetragen würden.

Wahl des unabhängigen Kandidaten zum Verkehrsbaudirektor für Berlin. In der gestrigen Sitzung des Wahlausschusses der Großen Berliner Stadtverordnetenversammlung wurde der von den Unabhängigen vorgeschlagene Dr. Ing. Adler, der allein von 3 Kandidaten erzielen war, mit sämtlichen Stimmen der Anwesenden zum Verkehrsbaudirektor gewählt. Für den Fall der Wahl eines anderen Verkehrsbaudirektors hatten befürchtet die Berliner Straßenbahnen einen 24 stündigen Proteststreik beschlossen.

Gegen die Eigenmächtigkeiten der Eisenbahner.

Amtlich wird aus Berlin gemeldet: Der Reichsverkehrsminister hat folgenden Erlass an alle Direktionen der Reichseisenbahnen gerichtet:

Aus allen Teilen des Reichs gehen mir Meldungen und Beschwerden von Interessenten zu, daß Eisenbahner und Arbeiter, Gewerkschaften und Betriebsräte in die Verförderung der Kartoffelkartoffeln eingreifen, die Bestellung von Wagen hierfür verweigern oder von dem Nachweis nichtbedürftiger Genehmigung abhängig machen. Beamte und Betriebsräte haben sogar verlangt, daß mit dem Verland von Kartoffeln erst begonnen werde, wenn die Eisenbahner des betreffenden Anbaubezirkes selbst mit Kartoffeln eingedeckt seien. Ein derartiges eigenmächtiges Vorgehen von Beamten und Arbeitern der Eisenbahn kann unter keinen Umständen geduldet werden; es muß den normalen und ruhigen Verlauf innerhalb unserer Volkswirtschaft stören und katastrophale Wirkungen namentlich für die Bewohner großer Städte und derjenigen Gebiete nach sich ziehen, die selbst keine Kartoffeln anbauen können. Es ist also auch vom menschlichen Standpunkt nicht zu billigen, wenn die Eisenbahner nur an sich denken. Es kann auch nicht gebilligt werden, daß als Vorwand für den Eingriff die beobachtete Ausfuhr gewisser Kartoffelmengen behauptet wird. Es ist Sache der hierfür zuständigen Behörden, zu entscheiden, ob eine derartige Ausfuhr zugelassen werden soll; meist ist sie notwendig im Interesse der Einfuhr lebensnotwendiger ausländischer Artikel. So veranlaßte die

Eisenbahndirektionen, sämtl. die Dienststellen und Bediensteten eingehend von Vorträgen zu unterrichten und über die Folgen ihrer Handlungen aufzuklären. Ich habe das Vertrauen zu den Bediensteten, daß sie sich den vorstehenden Gründen nicht verschließen werden. Sollte dies nicht gelingen, müssen auch im Interesse der Staatsautorität die Eisenbahndirektionen eingesetzen, um die Versorgung der Bevölkerung mit den notwendigsten Lebensmitteln nicht ernstlich zu gefährden.

Die Bremer Eisenbahner drohen mit Selbsthilfe. Die Eisenbahnbetriebsräte Bremens haben sich in einer Versammlung mit dem Vize der allgemeinen Kartoffelversorgung beschäftigt und eine Entschließung gefaßt, in der die Regierung zu sofortigen Maßnahmen zwecks Herbeiführung der Verbesserung von Winterkartoffeln aufgefordert wird, andernfalls wird Selbsthilfe angedroht. Ferner wird jede Förderung von Kartoffeln an Brennereien abgelehnt, solange die Bevölkerung nicht mit billigen Kartoffeln versorgt ist. Die Eisenbahnbetriebsräte halten einen Preis von 15 Pf. für den Rentner für angemessen.

Oberhessen ohne elektrische Strom. Der Betriebsrat der Arbeiterschaft der staatlichen Braunkohlengrube Ludwig Hoffnung in Friedberg und des damit zusammenhängenden staatlichen Kraftwerkes Wölferdshelm hat den Beschluß gefaßt, daß Kraftwerk außer Betrieb zu setzen. Seit gestern mittag 1 Uhr wurde die Stromlieferung eingestellt und ganz Oberhessen ist ohne elektrische Kraft. Diese Maßnahme ist ein Protest der Arbeiterschaft gegen die von der Landwirtschaft geleisteten Kartoffelpreise.

Vertreibung von Kartoffeln nach Frankreich. Auf einer Bezirksversammlung der demokratischen Partei in Kassel wurde gegen eine durch Eisenbahndirektion im Regierungsbüro Kassel beantragte Vertreibung von Kartoffeln über die Somme nach Frankreich protestiert und Ermittelung der Schuldigen verlangt.

Rationale Eltern in Belgien.

Gestern mittag 12 Uhr donnerten in Brüssel die Geschüle und erklangen die Glocken, um die Einverleibung von Eupen und Malmedy zu feiern. Es wurden in den neuen belgischen Gebieten Feste veranstaltet, bei denen belgische Minister anwesend waren.

Programm der Brüsseler Konferenz.

Das Programm der Brüsseler Finanzkonferenz ist folgendes: 2d. September Eröffnungssitzung; 2d. bis 28. September Beisprechungen der Gesamtfrage; 29. September bis 2. Oktober Beisprechungen der finanziellen Fragen. Täglich an Beginn der Sitzungen wird ein Vortrag gehalten. Es werden breiten Vierterring-Holland über die Volksfinanzen, Brand-England über den internationalen Handel, Justiz-Belgien über das Geld und den Kurs, Zoll-Frankreich über die Frage eines internationalen Kredits; vom 3. bis 5. Oktober Sitzung der einzelnen Kommissionen; 6. bis 8. Oktober endgültige Entscheidung der Konferenz.

Die deutsche Delegation zur Finanzkonferenz verläßt heute abend Berlin, um sich noch Brüssel zu begeben. An ihrer Spitze steht Unterstaatssekretär Bergmann. Weitere Mitglieder sind der Geschäftsinhaber der Diskonto-Gesellschaft Urbig, der Vizepräsident der Reichsbank von Glensapp und Staatssekretär Schröder vom Reichsfinanzministerium. Als Sachverständige sind der Delegation Geheimer Hofrat Professor Dr. Loh-München, Geheimer Oberfinanzrat Kauffmann von der Reichsbank und Geheimrat Dr. Trendelenburg vom Reichswirtschaftsministerium beigegeben.

Internationaler Freihandelskongress in London? Der Londoner Börsen-Club beruft einen internationalen Freihandelskongress, der vom 5. bis 7. Oktober in London tagt und in der Volkswirtschaftler der mitteleuropäischen Staaten und Amerikas eingeladen sind. Der Kongress wird die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse und die Möglichkeit einer Verbesserung durch Freihandel prüfen.

Mllerand zur Präsidentschaftsfrage.

Mllerand machte der Agentur Havas über seine Stellung zur Präsidentschaftskandidatur folgende Erklärung: In meiner Rede vom 7. November 1919 habe ich eine Definition der Politik des sozialen Fortschritts, der Ordnung und der Einigkeit gegeben, die sich noch außen hindurch die vollständige Auswendung des Versailler Friedensvertrags und die Verteidigung der Grundidee, auf denen er beruht, im Einvernehmen mit unseren Alliierten charakterisiert, nach innen durch die Aufrechterhaltung der organischen Gesetze der Republik, den Wiederaufbau und die Entwicklung aller unserer wirtschaftlichen Kräfte, die Dezentralisation und, wenn der richtige Moment gekommen ist, die Verbesserung unserer konstitutionellen Gesetze, die die Erfahrung als notwendig erwiesen hat. Diese Politik habe ich seit acht Monaten, unterstützt durch das Vertrauen des Parlaments, verteidigt, methodisch angewandt und weiter verfolgt. Ich denke, und ich habe die Gründe dafür angeführt, daß ich als Präsident der Republik, wenn er neindest der Mann einer Partei sein darf, der Mann einer Politik sein kann und muß, die in enger Zusammenarbeit mit seinen Ministern beschlossen und durchgeführt wird, dann werde ich mich dem Rufe der Nationalversammlung nicht entziehen.

Aus Paris wird gemeldet: Die Wahl Mllerands zum Präsidenten der Republik wird allgemein als sicher angesehen. Man befürchtet sich bereits mit der Frage, wer künftiger Ministerpräsident werde. An erster Stelle wird Briand genannt. Nach einer Radiomeldung werde Mllerand die Ministerpräsidentschaft Poincaré anbieten, während Briand Minister des Neueren werden soll. Es wird das barocke Gerücht verbreitet, daß der Zustand Deschamps sich verschlimmerte und er bettlerig sei.

Noch keine Einstellung des Kampfes in Italien.

Trotz der Vereinbarungen zwischen den Industriellen und dem Arbeiterbund sind die Fabriken in Oberitalien noch nicht geräumt worden. Vor den endgültigen Wettungen der Gewerkschaftsführer geben die Arbeiter die Besetzung der Fabriken nicht auf. In Turin wollen die Anarchisten die Besetzung der Fabriken aufrecht erhalten. Bemerkenswert sind die gestrigen Ausführungen des "Avanti", der sagt, es werden nur einige Wochen vergehen, bis ein neuer Kampf der Arbeiterschaft gegen die Kapitalisten eingesetzt werde. Dann werde man sehen, welche Kräfte das Proletariat besitzen.

Die Reden bei dem getragenen 50. Jahrestag der Befreiung Rom's, die auf dem Kapitol gehalten wurden, insbesondere diejenige Tittonis, bedeckten sämtlich die Notwendigkeit des sozialen Ausgleichs. Auch der König drückte in seiner Antwortrede auf den Glückwünsch des königlichen Bürgermeisters die Notwendigkeit aus, die Privilegierten beizulegen und einträglich zu arbeiten.

Der drohende Bergarbeiterkrieg in England.

Wie "Journal" aus London meldet, verharrete Sir Robert Horne in seiner Beisprechungen mit den Vertretern der Berg-

arbeiter auf seiner Weigerung, den Arbeitern die verlangte Lohnerschöpfung zu gewähren, was aber gescheit, die Angelegenheit einem unparteiischen Schiedsgericht zu unterbreiten. Das Neuerliche Büro meldet: Der amtliche Bericht über die Beisprechungen besagt, daß Horne nachdrücklich an die Bergarbeiter appelliert, ein unparteiisches Schiedsgericht für ihre Lohnforderungen anzunehmen. Die Vertreter der Bergarbeiter blieben jedoch bei ihrer Weigerung. Wenn den Lohnforderungen nicht stattgegeben würde, sei es für unmöglich, bei der Konferenz der Bergarbeiterdelegierten die Fortsetzung der Arbeit anzusehen. In seiner Antwort auf die Vorschläge Hornes nahm Smillie eine drohende Haltung an und gab die Erklärung ab, daß der Streik unvermeidlich sei. Die leste Hoffnung liegt nun auf einer Vermittlung, die der Arbeiterschaft einleiten könnte.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Sprengung einer deutsch-demokratischen Versammlung. Gestern abend wurde in Nürnberg eine Versammlung der deutsch-demokratischen Partei, in welcher Reichsobmann Dr. Goebel über den Kreiswahlkreis sprechen sollte, von Anhängern des deutschösterreichischen Schul- und Turnbundes gestoppt. Der Akt war vollständig organisiert und geschah aus Rache für die am Tage vorher in Nürnberg abgehaltene Hauptversammlung des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus, dessen erster Vorsitzender Goebel ist.

Das neue preußische Wahlgesetz liegt, wie die Abendblätter melden, im Ministerium des Innern fertig vor und dürfte absohl. der preußischen Landesversammlung zugestellt. Es schließt sich eng an das Reichswahlgesetz an, doch sind die Wahlkreise wesentlich kleiner, statt auf 60 000 kommt auf 40 000 Wähler ein Abgeordneter; nach der erfahrungsmäßigen Wahlbeteiligung von 80%, der Wahlberechtigten wird aber die Zahl der jüngsten Abgeordneten (480) kaum übertroffen werden. Vorgegeben sind 74 Wahlkreise. — Am 19. November der preußischen Landesversammlung saßen die beiden Rechtsparteien und die Unabhängigen für möglichst baldigen Neuwahltermin ein und schlugen den 28. November als Wahltermin vor, während von anderer Seite der 12. Dezember als möglich genannt wurde. Doch vertreten die Mehrheitsparteien den Standpunkt, daß, wenn erst der Wahltermin in Aussicht wäre, ein befürchtbares Haus nie mehr zusammen käme.

Besiegereiung Togos. Wie das französische Kolonialministerium mitteilt, werden die Vorbereitungen für die Besiegereiung Togos am 30. September durchgeführt sein. Am 1. Oktober wird der französische Gouverneur in Lome feierlich einziehen. Die britischen Behörden, die die deutsche Kolonie bis jetzt verwaltet haben, werden an diesem Tage abreisen.

Örtliches und Sachsisches.

Kiel, den 22. September 1920.

* Die Elternversammlung, die die Riesaer Lehrerschaft für gestern abend noch beim Hotel "Stern" einberufen hatte, erfreute sich ungemein zahlreichen Zuspruchs. Der große Saal war so gefüllt, daß viele stehen mußten. Die Lehrerschaft verfolgte mit dem Abend die Abstimmung des Elternpublikums in großen Zügen darzustellen, wie ähnlich die städtisch-religiöse Jugendunterweisung ohne kirchlich-konfessionelle Bindung gehalten werden soll. Herr Schuldirektor Dankwart ist die Aufgabe übernommen, den Standpunkt der Riesaer Lehrer in dieser Frage vor der Versammlung darzulegen. Redner betonte eingangs, daß er bei seinen Ausführungen nur Kinder der Volkschule, also Kinder des 6. bis 14. Jahres im Auge hat. Die Lehrer sind gleichzeitig auch Verehrer. Alle Bücher des Unterrichtsplanes können mehr oder weniger erziehlich, gelehrtswürdig ausgemünzt werden, aber das kann nur der Klassentrehr, der alle jene Fäden in der Religionsstunde zusammenfaßt. Deshalb gehört der Religionsunterricht in die Hand des Klassen- und nicht des Fachlehrers. Die wichtigste der jenerzeit in Wiedau aufgestellten Thesen ist dem Redner die gewiesen, daß der Religionsunterricht kinderlich, dem Wollen des Kindes gemäß erzielt werden soll, sowohl in Hinblick auf Behandlung, als auch auf Auswahl des Stoffs. Das Kind ist ein werbender Mensch. Es kann Begriffe nicht schon bis zum Letzen, höchstens erfassen, weshalb es für und Lebzeiter ist, im Unterricht mit Begriffen zu arbeiten. Redner zeigt das an den Begriffen Raum und Glück. Im Religionsunterricht haben wir Lehrer nie die Überzeugung haben können, daß die Kinder die Begriffe erfaßt haben. Warum gibt es auch in andern Fächern solche Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begriffe, aber das beschwert uns nicht in gleicher Weise. Aber mit halb- oder nicht erfaßten religiösen Begriffen in die heutige Welt zu treten, die nicht mehr wie früher von einheitlicher Weltanschauung beherrscht ist, ist gefährlich, weil der Zweifel weit mehr nagt. In solchen Seiten wie den gegenwärtigen überkommt die Volkschule, deren Begr

weil sie infolge ihres Alters oder von Gebrechen nur noch halbe oder viertels-Stärke sind. Sie aus dem Strome der Wunderkraft, in dem sie als Kostgänger und Schädlinge der Allgemeinheit hoffnungslos untertreten und schließlich elend untergehen, herauszuretten, in eine freudliche Heimat, wo ihnen für den Rest ihrer Menschenkraft die Wohltat nützlicher Beschäftigung zuteilt wird, ist ein Gebot nicht nur der Menschlichkeit, sondern auch sozialwirtschaftlicher Rücksicht.

Wiederaufbau. Um nachdenken Sonnabend, den 25. h. M. heißt das Doppelquartett "Wiederaufbau" die Feier seines 10jährigen Bestehens. Die kleine Sängerin, welche sich im August 1910 zusammenfand, und an welche sich noch einige Söhne des Gefangen anschlossen, darf mit Stolz auf eine legendre Tätigkeit ausdrücken. Auch während des Krieges hat sich das Doppelquartett große Verdienste erworben, indem es mehrere Konzerte für wohltätige Zwecke veranstaltete. — Die leisige Leitung hat der für den Verein neu gewählte Vicedirektor Herr Georg Nöller, langjähriges Mitglied der ehem. Vommer-Schule, übernommen. Das Unikat dieses Festes plant das Doppelquartett für seine Mitglieder und geladenen Gäste an diesem Abend ein Sonntagsgrößeres Stills. Als Mitwirkende haben angefangen: Frau Ufer-Nöller, Sopran, Herr Walter Höfler, Klavier und die verstärkte ehem. Garnisonsschule unter Leitung des Herrn Obermusikmeister Zimmer. Aus dem Programm ist erwähnt: Vieder für Sopran, L. Vierl, Suite von Grieg, sowie Lieder für Doppelquartett. Mit einem Ball endet die Veranstaltung.

Kamern. Im Weinbisch-Bailetti brannen eine Scheune bis auf die Ummauern nieder. Da es sich um ein massives Gebäude handelt und die Betreiber und Landwirtschaftliches Appartement mitverbrannte, wird der Schaden auf 40 000 Mark gesetzt.

Glauchau. Mit Rücksicht auf die längst aufgedrehten umfangreichen Zuckersiedungen in der "Eber-Rohrmittelfabrik" sind die Fabrikationsküche Marmelade und Kunsthonig bedürftig geschlossen worden, während die Obstmarktfälle noch aufrecht erhalten bleibt, um die beträchtlichen eingekauften Mengen Obst nicht dem Verderben anheimfallen zu lassen. Von den verhältnis 7 Personen sind vier bereits wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Es befindet sich, wie das Chemn. Tahl. berichtet, lediglich noch in Halt der Inhaber der Fabrik Oskar Ebert, der Vorsitzende Reinhold und ein gewisser Herr v. Pöttingen aus Dresden, der an den umfangreichen Zuckersiedungen — es sind bekanntlich über 300 Tonnen zu Bucherpreisen verschoben worden — hervorragend beteiligt ist und zu der unterkultivierten Kommission in Dresden rege Beziehungen unterhält.

Brixen u. Brixau. Der von den kriegsgelangenen Russen im heutigen Gefangenlager infizierter Hungerstreiter, durch den die Gefangenen gegen die ihnen lästige Lagerpolizei protestieren wollten, ist nach zweitägiger Dauer wieder eingestellt worden, nachdem polnischen Lagerkommandant und den Gefangenen eine Verständigung erzielt worden war.

Leipzig. Der Sachsen-Thüringische Brauereiverein hat sich vor einigen Tagen bereit erklärt, den Bierpreis um 10 Pfennig pro Hektoliter zu erhöhen, wenn die Gastwirte einen Verkaufspreis von 1 Mark einführen, den der Brauereiverein ihnen lässt. Sollte dieser Vorschlag abgelehnt werden, so bleibt es bei dem bisherigen Bierpreis der Brauereiverein folgt den Gastwirten den jetzigen Bierpreis von 1.20 pro Glas. Nach eingehender Ausprache beschloß eine öffentliche Gastwirtversammlung, dem leichten Vorschlag der Brauerei zugestimmt; es bleibt somit bei den jetzigen Bierpreisen.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 22. September 1920.

Meldungen des Berliner Morganbündler.

Berlin. Im Anschluß an die Demonstrationen der Kommunisten und Arbeitslosen im Lustgarten drangen gestern nachmittag etwa 250 Arbeits- und Obdachlose in das Amt für Obdachlose ein und bauten dort wie die Handlanger, Verbelagerten Sicherheitsbeamten gefangen, die Auführer zu vertreiben und mehrere Räderführer festzunehmen.

Berlin. Dr. Krißl im Reichsfinanzministerium sagt die Germania die Meldung der Blätter, wonach Dr. Wirth keine Entlastung zurückgesogen habe, ent sprechte nicht den Tatsachen. Es werde aber aus Regierungskreisen bestätigt, daß nach wie vor Hoffnung besteht, eine Verständigung zu erreichen. Der eigentliche Grund für die Einreichung des Rücktrittsgesuchs sei in der Gesamtfinanzlage des Reichs zu suchen. Es werde von allen Dingen darauf ankommen, die Gefundung der Finanzen des Reichs ein festes, geordnetes Finanzprogramm aufzustellen.

In einem Vortrage an dem demokratischen Vertretertag führte Dr. Bernburg aus, immer neue Versicherungen würden uns von Frankreich abgesetzt, so die 800 000 Milchkühe, die momentan für Kranke und Säuglinge dringend gebraucht würden, während Frankreich die Milchkühe nicht benötigte und sie zum Teil nach Holland weiter verliefen oder abschaffte.

Die Deutsche Allg. Sta. macht auf neue belgische Gefüsse aufmerksam. Das Streben des Belgen nach Übereitung der Eisenbahn Maaren-Kalterherberg beruht offenbar auf dem Verlangen, auch die Stadt Monschau in ihren Besitz zu bekommen.

Eine Konferenz der sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten und Gemeindevertreter des Saarbezirks in Saarbrücken hat an die Reichsregierung den dringenden Aufruf gerichtet, das gegen seinen Willen für 15 Jahre losgerissene Saarvocht vor dem wirtschaftlichen Abschöpfung gegen das Mutterland zunächst zu bewahren. An die Saarregierung wurde ein scharfer Protest gegen die Maßenausweichungen gerichtet und die nur zeitlich unterbrochene, aber unauslöschliche Angehörigkeit des Saargebiets zu Deutschland betont.

Die Eisenbahner

gegen den Erlass des Reichsverkehrsministers.
* **Berlin.** Die Eisenbahngewerkschaften wenden sich in einer Erklärung gegen den Erlass des Reichsverkehrsministers, den unsere Leser an anderer Stelle vorliegender Nummer abgedruckt finden. Sie legen die Gründe dar, die sie zu dem Vorhaben gezwungen haben. Sie haben zugegeben, daß das Vorhaben der Eisenbahner betrifft Unterbindung der Förderung der Hochkarottseifenformel unrichtig ist. Einzig und allein handelt es sich um die Unterbindung des Mannes, der von der Bauernkraft jetzt nach Aufhebung der Zwangsarbeit mit Kartoffeln betrieben werde. Die Bauern in Westfalen, so heißt es, vergeben die Kartoffeln zu horrenden Preisen an Spülmaschinenfabriken, teilweise für 80 Pf. für den Kettner. Solche Preise zu zahlen, ist selbstverständlich für die arbeitende Bevölkerung unmöglich. In einer Verkündung sämtlicher Eisenbahnerorganisationen in Frankfurt am Main wurden Richtlinien für das Eisenbahnerpersonal, bestehend die Förderung der Kartoffelalage, aufgestellt und dem Reichsverkehrsminister zur Kenntnis gebracht. In der Frankfurter Verkündung wurde einstimmig beschlossen, die Förderung der Kartoffel- und Getreidesortenläufe im ganzen Reich einzuhalten, wenn die Direktion den bezüglichen Männern der Eisenbahner, die auch Angehörige der minderbedeutenden Bevölkerungsschicht sind, nicht Rechnung tragen willte. Eisenbahner-Deputationen aus dem ganzen Reich wurden gestern nachmittag zu einer öffentlichen Sitzung in die Reichskanzlei eingeladen, in der über die Maßnahmen

der Eisenbahner verhandelt werden soll. Dennoch meint die Regierung tatsächlich gewillt zu sein, gesetzliche Maßnahmen gegen den Kartoffelwucher zu treffen.

Keine Kartoffelschäden in Bayern.

* **München.** Die Landesleitung der Einwohnerwehren Bayerns wendet sich gegen die im "Borwitz", in der "Bräunl. Tapeten" und anderen sozialdemokratischen Blättern verbreitete Nachricht, daß tatsächlich das Landesbewohnen ein politischer Umkurs geplant sei. Das Landesbewohnen sei eine rein interne Verantwortung der unpolitischen Einwohnerwehren Bayerns. Aus diesem Grunde seien auch Einladungen an die in den Bildern genannten Persönlichkeiten (es handelt sich in erster Linie um den früheren König Ludwig, den Kronprinzen August, Hindenburg und Ludendorff) garnicht ergangen. Andere Blätter als die in dem Programm beigegebenen würden nicht verfolgt.

Der Diebstahl in der Volkswirtschaft.

* **Stettin.** Von der bei dem Einbruch in die Volkswirtschaft gekühlten Summe von 1,5 Millionen Mark konnten bis jetzt 1,2 Millionen wieder herbeigeschafft werden. Ein größerer Betrag neuerer Ein- und Ausmauerung ist von den Dieben verbrannt worden, weil sie durch deren Ausgabe eine Entdeckung befürchteten. Sämtliche Teilnehmer bis auf einen sind jetzt festgenommen. Die von einigen Berliner Blättern gebrachten Andeutungen, daß es sich um ein kommunistisches Komplott handle, sind fiktiv.

Eine Kirche niedergebrannt.

* **Bosau.** Die Propsteikirche am Alten Markt ist gestern vollständig niedergebrannt. Das Feuer, das im Dachkubus entstand, verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit und legte die Kirche bis auf die Ummauern nieder.

Aus Überfällen.

* **Benthen (Obersch.).** Der Rat der internationalen Kommission in Oppeln auf Grund des Beuthner-Dokuments ist heute gebildet worden. Er besteht aus sechs Polen, zwei Zentrumsveterinären, einem Demokraten, zwei Sozialdemokraten und einem Volkspartei.

Postgeschäfte in der Tütte.

* **Prag.** In Aussicht gehen Gerüchte um, daß alle öffentlichen Gebäude militärisch besetzt worden seien; Militärpatrouillen sollen die Straßen durchziehen. Angeblich handele es sich um einen kommunistischen Putsch.

Alarmnotizen aus Tirol.

* **Tirol.** Der "Popolo Romano" veröffentlichte im Sperrdruck eine Alarmnotiz aus Bozen. Danach sei in Tirol eine gefährliche Bewegung gegen die Italiener in Vorbereitung. Die Presse habe zu offener Rebellion auf. Bereits seien auch 60 000 Gewehre eingehsmuggelt. Die Regierung möge auf der Hut sein.

Die Einigkeit aller Deutschen notwendig.

* **Amsterdam.** Das Organ der niederländischen Sozialdemokratie "het Volk" schreibt unter Hinweis darauf, daß der Friede mit Deutschland die Alliierten keineswegs zu Deutschlands Freunden gemacht hat: Die Einigkeit aller Deutschen sei unentbehrlich zur Bildung einer geschlossenen Friedensfront gegenüber der Entente.

Eine Botschaft Deschanel.

* **Paris.** Die Botschaft des Präsidenten Deschanel nimmt Bezug auf seinen Gesundheitszustand, der völkerliche Ruhm erfordere. Sodass der Präsident zu seinem liebsten Schmuck auf seine erhabenen Aufgaben verzichten müsse. Frankreich aber werde seine Kraft im Innern wieder stärken und gleichzeitig nach außen in der vollständigen Ausführung des Friedensvertrages bis zum äußersten ausarbeiten. Er würde den Vertretern der Nation die Fortdauer ihrer vorzülichen Eintracht zum Glück und zur Größe Frankreichs und überlasse seinem Nachfolger das Vorrecht, das Werk der Republik zu verfehligen, das Glück Voerlingen wieder unter Frankreichs Fahne gebracht habe.

Eine Botschaft Deschanel.

* **Paris.** Die Botschaft des Präsidenten Deschanel nimmt Bezug auf seinen Gesundheitszustand, der völkerliche Ruhm erfordere. Sodass der Präsident zu seinem liebsten Schmuck auf seine erhabenen Aufgaben verzichten müsse. Frankreich aber werde seine Kraft im Innern wieder stärken und gleichzeitig nach außen in der vollständigen Ausführung des Friedensvertrages bis zum äußersten ausarbeiten. Er würde den Vertretern der Nation die Fortdauer ihrer vorzülichen Eintracht zum Glück und zur Größe Frankreichs und überlasse seinem Nachfolger das Vorrecht, das Werk der Republik zu verfehligen, das Glück Voerlingen wieder unter Frankreichs Fahne gebracht habe.

Der englische Bergarbeiterkreis.

* **London.** (Reuter.) Smillie teilte auf der nationalen Konferenz der Bergarbeiter in London mit, der Bergaufsaufzug sei zu dem Schluß gelangt, daß sich bei den Verhandlungen mit der Regierung nichts ergeben habe, was zu einer Verhinderung des für den 25. September angesetzten Streiks berechtige.

Kunst und Wissenschaft.

Die Art der klassischen Theater. Die klassischen Theater leiden unter großen Gehaltverlusten. Direktor Wolff vom Weißensee Stadtttheater hielt gestern einen Vortrag, in dem er mittelte: Das Weißensee Stadtttheater hat einen Gehalt von 80 000 Mark, das Stadtttheater in Annaberg von 120 000 Mark, das Zwischenland Theater, das früher als Goldgrube galt, von 80 000 Mark. Das Döbelner Stadtttheater infolge der erhöhten Kosten einen Monatsdefizit von 145 000 Mark, das Weißensee Stadtttheater einen solchen von 39 000 Mark. Das Döbelner Stadtttheater hat ein Defizit von 50 000 Mark und die lästigen Vorlesungen in Dresden 2½ Millionen Mark Defizit. Das Alberttheater in Dresden schlägt in Einnahmen und Ausgaben mit 0 ab.

Theaterstandort in Dresden. Der Telion Union Sachsenbienst meldet: Im Stadtttheater kam es gestern abend bei der Aufführung der Diezelschmidtschen Tragödie "kleine Sklavin", die vor kurzem in den Kammerspielen bei Frau Ernestine Müllheim vom Publikum sehr abwehrend begrüßt wurde, zu einem großen tumult, wie er wohl selten in einem Theater zu verzeichnen gewesen ist.

Im dritten Akt, in dem die kleine Sklavin beim Seelenheil ihres Vaters schwören soll, daß sie noch unbedingt sei,

drängten plötzlich vom Eingang her mehrere Jugendliche bis zur Bühne vor, zogen die Vorhänge zu und protestierten gegen den Schund, der der deutschen Jugend geboten werde. Vorher hatten sie vom Direktor vergeblich das Abbrechen der Vorstellung verlangt. Mehrere Leute aus dem Publikum drängten zur Bühne vor und gerieten mit ihnen in Handgemenge. Darauf stürmten junge Leute in den Saal, um ihren Kameraden zu Hilfe zu eilen.

Schließlich schritten auch Polizeibeamte ein und veranlaßten die Räumung des Saales durch die Jugendring-Mannschaften, was allerdings nicht ohne Schlägereien abging.

Ein Herr aus dem Publikum und ein Mitglied des Jugendrings sind durch Pleißestücke verletzt worden. Draußen hielt ein Führer eine Ansprache, in der er die Sache des Jugendrings darlegte und mit einem Brocken gegen den Schund und die Auswüchse in Literatur, Kino usw. schlug.

Unter Beiträgen und dem Beitrag, weiter an der Erweiterung und stetlichen Neuerung der Jugend zu arbeiten, sogen die Jugendring-Mannschaften ab.

Die Hochzeitsspiele haben in dem Chemnitzer Seher und Dichter Max Bemel den Gedanken angeregt, die bis zum heutigen Tage nicht vergessene ergebnisreiche Chork- und Meisterspiele neu zu beleben und nach Chemnitz zu verpflanzen. Als Ort der Aufführung ist der Hektor des Reformrealgymnasiums in Niederschönhausen genommen. Die Aufführungen sollen 14 Tage vor Weihnachten beginnen.

Herr sucht mögl. Zimmer mit Klavier sof. zu mieten. Offeren unter Q M 5766 an das Tageblatt Niela.

Wohl. Zimmer gesucht. Offeren unter T M 5769 an das Tageblatt Niela.

Ein oder zwei leere Zimmer mit Kochsalz gesucht. Offeren erbauen W. Lehm. Bahnhoftstr. 15.

Schallstelle oder einfach möbliertes Zimmer von solidem Herrn bis 1. Okt. gesucht. Off. unt. B M 5767 an das Tahl. Niela erbauen.

Wohl. Zimmer frei Bahnhoftstr. 15. 1. Tahl. Niela erbauen.

Ein oder zwei Zimmer mit Kochsalz gesucht. Offeren erbauen G. H. Nuster, Oschatz. Meldungen werden Montag, den 27. bis 30. M. von mittag 11 Uhr bis nachmittag 5 Uhr im Hotel "Wettinerhof" in Oschatz entgegengenommen.

Gut und sattorbeitende Hausfrau gesucht. Offeren unter 8 M 5764 an das Tageblatt Niela.

Wohl. Zimmer gesucht. Offeren unter 8 M 5765 an das Tageblatt Niela.

Wohl. Wohnung gesucht. Offeren unter 8 M 5766 an das Tageblatt Niela.

Wohl. Wohnung gesucht. Offeren unter 8 M 5767 an das Tageblatt Niela.

Wohl. Wohnung gesucht. Offeren unter 8 M 5768 an das Tageblatt Niela.

Wohl. Wohnung gesucht. Offeren unter 8 M 5769 an das Tageblatt Niela.

Wohl. Wohnung gesucht. Offeren unter 8 M 5770 an das Tageblatt Niela.

Wohl. Wohnung gesucht. Offeren unter 8 M 5771 an das Tageblatt Niela.

Wohl. Wohnung gesucht. Offeren unter 8 M 5772 an das Tageblatt Niela.

Wohl. Wohnung gesucht. Offeren unter 8 M 5773 an das Tageblatt Niela.

Wohl. Wohnung gesucht. Offeren unter 8 M 5774 an das Tageblatt Niela.

Wohl. Wohnung gesucht. Offeren unter 8 M 5775 an das Tageblatt Niela.

Wohl. Wohnung gesucht. Offeren unter 8 M 5776 an das Tageblatt Niela.

Wohl. Wohnung gesucht. Offeren unter 8 M 5777 an das Tageblatt Niela.

Wohl. Wohnung gesucht. Offeren unter 8 M 5778 an das Tageblatt Niela.

Wohl. Wohnung gesucht. Offeren unter 8 M 5779 an das Tageblatt Niela.

Wohl. Wohnung gesucht. Offeren unter 8 M 5780 an das Tageblatt Niela.

Wohl. Wohnung gesucht. Offeren unter 8 M 5781 an das Tageblatt Niela.

Wohl. Wohnung gesucht. Offeren unter 8 M 5782 an das Tageblatt Niela.

Wohl. Wohnung gesucht. Offeren unter 8 M 5783 an das Tageblatt Niela.

Wohl. Wohnung gesucht. Offeren unter 8 M 5784 an das Tageblatt Niela.

Wohl. Wohnung gesucht. Offeren unter 8 M 5785 an das Tageblatt Niela.

Wohl. Wohnung gesucht. Offeren unter 8 M 5786 an das Tageblatt Niela.

Wohl. Wohnung gesucht. Offeren unter 8 M 5787 an das Tageblatt Niela.

Wohl. Wohnung gesucht. Offeren unter 8 M 5788 an das Tageblatt Niela.

Wohl. Wohnung gesucht. Offeren unter 8 M 5789 an das Tageblatt Niela.

Steiner-Zirkelrassen
fertigt Rädchen im Stile.

Achtung!

Wir empfehlen
in prima Gummi
Fahrradmäntel,
-Schläuche,
Konservenringe,
Fußballblasen,
Luftpumpen- und
Gasschläuche,
Separaterringe,
Gummisauger,
Wringmaschinen-
walzen.

Franz & Emil Müller
Maschinenhandlung
Mersdorf, Fernspr. Riesa 506
Riesa, St.-W.-Bl., Nr. 731.



Prima
Fahrräder
neu und gebraucht
empfohlen
Franz & Emil Müller
Fahrradhandlung
Mersdorf, Fernspr. Riesa 506
Riesa, St.-W.-Bl., Nr. 731.
Militär-Bluse, Rock u. Hose,
umgarbeit. Militärstiefel,
1 Paar Tasche, u.
1 Paar Stiefelchen, Gr. 39,
im Auftrag zu verkaufen
Hauptstr. 63, 1.

Durch das am 19. dieses Monats erfolgte Hinscheiden des

Herrn Sparkassen-Rendant

Paul Max Reissbach

ist unsere Verwaltung von einem schweren Verluste betroffen worden.

Der Dabingeschiedene, der fast 20 Jahre hindurch unter völliger Hingebung an seinen Beruf im Dienste unserer Stadt und insbesondere unserer Sparkasse stand, zeichnete sich stets durch grossen Fleiss und vorbildliche Gewissenhaftigkeit aus.

Die Treue und Aufopferung, mit der er für uns gewirkt hat, und seine Verdienste um unsere Spar- und Girokasse sichern ihm bei uns ein ehrenvolles Andenken für alle Zeit.

Der Rat der Stadt Riesa,

am 22. September 1920.

I. V.: Kern, Stadtrat.

Wiederum hat der unerbittliche Tod einen unserer besten, treuesten Kollegen

Herrn Sparkassen-Rendant

Paul Max Reissbach

aus unserer Mitte gerissen.

Der so früh aus dem Leben und seinem Wirkungskreis Geschiedene war uns ein treuer und hochgeschätzter Kölle.

Sein grosser Fleiss und seine besondere Gewissenhaftigkeit waren uns stets ein leuchtendes Vorbild, sein edler Charakter, seine uneigennützige Hilfsbereitheit zu jeder Zeit machten ihn unseren Herzen lieb und wert.

Das Gedächtnis unseres lieben Freundes und Kollegen wird bei uns allezeit in Ehren gehalten werden.

Riesa, am 22. September 1920.

Die städtischen Beamten zu Riesa.

Vereinsnachrichten

Niesaer Sport-Verein e. V. Donnerstag 8 Uhr Jugend-
zusammenkunft Feldschlösschen, wichtig. Verbandspiele.
Freitag 8 Uhr Mitgliederversammlung Feldschlösschen,
Verbandspiele.

Achtung, Hausfrauen
Donnerstag, den 23. Sept., nachm. 3 Uhr
praktische Vorführung des Spar- und
Schnellkochofens „Sorgenlos“
im Hotel Kronprinz. — Vertreter gesucht. —
Engelmann & Scherf, Chemnitz.

Sonder-Angebot!
ZIGARETTEN
von 190 Mark an per 1000 aufwärts
M. Glaser, Leipzig 47
Katharinenstrasse 17. Tel. 3918.
Gegen Rückgabe dieses Zeitungsausschnittes
gebe bei jedem 1000 Zigaretten
Ein Paket Streichhölzer gratis!

Der Einkauf

von Wolle, Lumpen, Papier
:: Metallen und Flaschen ::
findet weiter zu höchsten Tagespreisen statt.
Zahlreiche wie jede Konkurrenz am Platz.
Händler Extrafreie.

Abzugeben im Hotel Kronprinz.
— Größere Posten werden abgeholt. —

Bur Kinderpflege.

Das Wichtigste ist gute Ernährung und Verhütung von Verdauungsstörungen. Dieses Süßkäse mit Milchgehalt dient beiden Zwecken vorzüglich. Ihr Haushalt wird Ihnen das bestätigen. 100 gr 4.95 M. in allen Apotheken und vielen Drogerien. — Hersteller: J. Rückert & Söhne, Nürnberg.

Herren-Artikel



Kravatten

alle Formen und Farben
entzückende Neuheiten
vom einfachsten bis zum
verwöhntesten Geschmack

Sportkragen

Leinenkragen
Dauerkragen
Marke „Zelida“

Handschuhe

Wirk-, Woll-
und Strickwaren

Modenhäuser

J. Lohmann Nachf.

Albertplatz

Geb. Riedel.

Ecke Goethe- und Schützenstrasse

Nähmaschinen Waschmaschinen Wäschepressen

empfohlen
Franz & Emil Müller

Maschinenhandlung
Mersdorf, Fernspr. Riesa 506
Riesa, St.-W.-Bl., Nr. 731.
Bei Schlaflosigkeit, nervöser Überreiztheit durch Berufsarbeit, nervösen Herzkrämpfen, nervösen Kopfschmerzen, Neurose, Epilepsie, Neurose, nehm' man Drägsel Brombaldeianellipter, Plaide 7.50, Fabrikant und Betrieb Spotheler Drägsel, Erfurt, zu haben in Görlitz a. E. in der Münz-Apotheke.

Fahrrad-, Müh- und Schreibmaschinen-Reparaturen führt aus
Johannes Schliesser,
Hauptstr. 60.

Empfehlte Karbidlampe u. Karbid i. Büchsen, som. ländl. Fahrrad-Ger. u. Bestandteile

Rohstoffverbrauch findet nur Freitag statt.
T. Striegler, Neuwied.

Schöne Tafelbirnen zu verkaufen
Wettinerstraße 26.

Tomaten
zum Einschenken, Pf. 50 Pf.

Pfirsiche
zum Einschenken, Pf. 1.50 M.
empfohlen
Landw. Handelsverein.

Sehr leckere Zittrüben, prima Räucherholz, frisch Schottenberinge, ger. Bratheringe.

T. Striegler, Neuwied.

Paul Schautschik
Wettinerstr. 5.

Morgen Donnerstag früh
ff. Schellfisch ff. Goldbarf.

Clemens Bürger.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Gute reinwollene
gediegene Qualitäten

Die gesuchte Kammgarn-
ware in marine u. schwarz

Moderne
Herbst- und
Winterstoffe
einfarbig, gestreift, gemustert

Marengo

Elegante Hosenstreifen
Mollige
Ulsterstoffe

Achtung! Morgen Donnerstag 2 Uhr
beginnt in der Elbstraße Riesa der

Sonderkursus für Damen in Tafeldecken u. Servieren

und den damit verbundenen wirtschaftlichen Arbeiten.
Anmeldung beim Unterrichtsleiter von 12 Uhr an
im Restaurant Elbstraße, Riesa.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
dargebrachten Glückwünsche und Geschenke
 danken hierdurch herzlichst.

Beithain-Ueb.-Bl., September 1920.

Fritz Sattler und Frau

Hildegard geb. Krause.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche
und Geschenke sagen wir zugleich im Namen
unserer lieben Eltern hierdurch
herzlichsten Dank.

Roselin, im September 1920.

Paul Kühne und Frau

Dora geb. Weymann.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
in so reichem Maße entgegengebrachten Glück-
wünsche und Geschenke sagen wir hierdurch allen
Verwandten und Bekannten unsern
herzlichsten Dank.

Glaubitz, im September 1920.

Alfred Jobst und Frau

Anna geb. Weymann.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
übermittelten Glückwünsche und Geschenke
danken wir an dieser Stelle herzlich.
Röderau, Schulstr. 3, 21. 9. 1920.

Robert Feister und Frau

Erna geb. Kohlmann.

Richard Heinze
Johanna Heinze
geb. Högl

zeigen ihre am 20. 9. stattgefundenen Vermählung
an und danken gleichzeitig für die so überaus
zahlreichen Aufmerksamkeiten.

Riesa, im September 1920.